



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Heimsuchung.

Bergsüßwäinricht



Illustrierte Zeitschrift der
Marianthiller Mission



Nummer 7

Juli 1935

53. Jahrgang

Heimsuchung

Maria wollt ins Bergland gehn
Und sah am Weg ein Bäumlein stehn,
Von Blüten überschleiert.
Da sprach sie leis: „Du helle Zier,
So heilig Blümlein blüht in mir,
Dass Erd' und Himmel feiert.“

Maria durch den Wald hinging,
Kein Quellchen war ihr zu gering,
Sie sprach im Weiterschreiten:
„Nun kommt in unsre arme Zeit,
Der uns von allem Durst befreit,
Der Quell der Ewigkeiten.“

Maria trat ins Haus hinein,
Da ist der Base Kindelein
Vor Freude aufgesprungen.
Da sang die Jungfrau gottdurchglüht
Das allerschönste Jubellied,
Das je ein Mensch gesungen.

Hildegard Stein
(aus „Maria und ihr Kind“)

Unsere Liebe Frau vom kostbaren Blut

Mitgerissen von der lärmenden Unruhe des modernen Alltags, denkt man so wenig an die stille Hostie, die da in unserer Mitte weilt, und in der die Christusseele verborgen ist.

Es ist das jene stille Hostie, die in sich selbst einen fortwährenden stummen Lobspruch an die anbetungswürdige Dreifaltigkeit darstellt und deren immerwährende Aufopferung jeden Augenblick das Erlösungswerk am Kalvarienberg erneuert.

In der Hast des Alltages, inmitten unserer irdischen Sorgen vergessen wir so leicht das Ewige: den Gott, der unter uns wohnt, der die Menschen trotz allem immer noch in der hl. Hostie liebt, wie ehemals, da er sie liebte bis zum Tode. Wirklich ist an uns das Wort wahr geworden: Der Heiland ist „zu den Seinen gekommen, aber die Seinen haben ihn nicht erkannt.“

Nur die allerseeligste Jungfrau ist über diese Erde geschritten, während sie den Blick immerzu auf das unbegreifliche Wunder, auf unsere Erlösung im Blute eines Gottes, gerichtet hielt.

So gedenkt denn auch die Kirche Christi der allerseeligsten Jungfrau. Sie weiß und kennt, welcher Platz ihr, der Einzigen, ihr, der Mitwirklerin an unserer Erlösung, gebührt. So verehren wir sie denn in diesem Monat hauptsächlich in ihrer allgemein anerkannten Eigenschaft als „Unsere Liebe Frau vom kostbaren Blut.“

Die Erlösung im Blute

Dieser Glaubenssatz ist nicht neu. In den Schriften, in denen die Kirche das Andenken an ihren Gott bewahrt, und in der Liturgie, da sie ihre Freuden wie auch ihre Mutterschmerzen und ihre unsterblichen Hoffnungen besingt, spricht sie stets von dem großen Geheimnis eines Gottes, „der uns geliebt und uns in seinem Blute gewaschen hat.“

„Du hast uns alle erkauft, o Herr, nicht mit Gold und Silber, sondern mit dem Blute deines eigenen Sohnes.“ Die katholische Theologie lehrt, „daß „das Wort Fleisch wurde und unter uns gewohnt hat.“ Und es hat unter uns gewohnt, „um zu retten, was verloren war.“ Der Gottessohn hat sich für uns am Kreuzesstamme hingegeben und hat dort seinen letzten Blutstropfen dem himmlischen Vater aufgeopfert, um alle Sünden der Welt zu sühnen. Durch dieses unendlich kostbare Geschenk wurde die heiligste Dreifaltigkeit so sehr von Mitleid bewegt, daß der gerechte Zorn gegen die sündige Menschheit wich, und wir wieder zu Kindern Gottes wurden. Das ist unsere Erlösung im Blute.

Die Jungfrau vom kostbaren Blut

Jesus aber ist die Frucht Mariens. Und Maria blieb Jungfrau um ihres Sohnes willen. Sie ist die Unbefleckte, damit das Blut Christi auch unbefleckt sei. Sie war Jungfrau für ihren Gott, um ihm ihr ganz reines, jungfräuliches Blut anbieten zu können, das des fleischgewordenen Wortes würdig sein sollte. Durch alle Ewigkeit hatte Gott in seinen geheimnisvollen Erbarmungsplänen seinem Sohne eine lebendige Wohnung ausersehen, die im Einklang stehen sollte mit der göttlichen Herrlichkeit, die „ein Abbild der ewigen Glorie“ sein sollte.

Die am 16. Mai nach Südafrika abgereisten Missionare



P. Sigtus Impler



P. Franz Wojaczek



P. Lucundus Ebert

Gehet hin in alle Welt

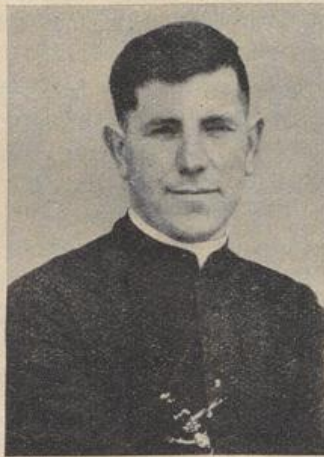


Dr. Rudo Starf

und lehret alle Völker.
Matth. 28, 19



P. Wilhelm Loggen



P. Maxim. Kapselsberger



P. Jakob Kreutmeier

Der Sündenstrom, der bisher die Menschen mit sich riß, machte plötzlich Halt vor einer makellos reinen Kindesseele, die ganz eingehüllt war in den strahlend weißen Gnadenmantel Gottes. — Das war die Jungfrau, die ganz reine, die Mutter Emanuels und die jungfräuliche Ernährerin des Messias: die Mutter Gottes. Das ganze große Geheimnis dieser Jungfrau liegt also in dem Titel: Sie war unbefleckt um ihres Sohnes willen, um das ewige Wort in sich aufnehmen zu können. Die heiligste Dreifaltigkeit selbst schmückte diese herrliche Seele mit immer reicheren Gnaden, mit immer herrlicherem Glanz, mit solch strahlender Schönheit, daß unser irdischer Leib bei deren Anblick vor Wonne sterben mußte.

Die Mutter des kostbaren Blutes

Als endlich die Fülle der Zeiten gekommen war, da sich das größte und erhabenste Wunder vollziehen sollte, da war es wiederum die heiligste Dreifaltigkeit selbst, die die jungfräuliche Seele Mariens vorbereitete zur Würde der göttlichen Mutterschaft. Sie neigte sich herab zu Maria, die sie mehr liebte als das ganze Weltall, zu ihr, die göttlich war in ihrer jungfräulichen Schönheit, die alle Engel und Heiligen überstrahlte.

Das Schöpferwort senkte sich herab auf sie, durch deren Mithilfe Jesus Christus das Erlösungswerk vollbringen wollte.

Der Heilige Geist überschattete die Jungfrau mit seiner Liebe, um aus ihrem reinen Blute den lebendigen Gott zu schaffen.

„Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt.“

Das Fiat Mariens, gestützt auf die Allmacht Gottes, schenkte der Welt das Erlöserblut.

Miterlöserin im Blute

So war die Jungfrau Mutter Gottes geworden und in stiller, demütiger Liebe betete sie das fleischgewordene Wort in ihrem Schoße an. Sie war zum lebendigen Tempel ihres Gottes geworden. Hierin wird sie zum leuchtenden Vorbild für alle innerlichen Seelen, die verborgen wie Maria unter dem Blick der allerheiligsten Dreifaltigkeit leben wollen.

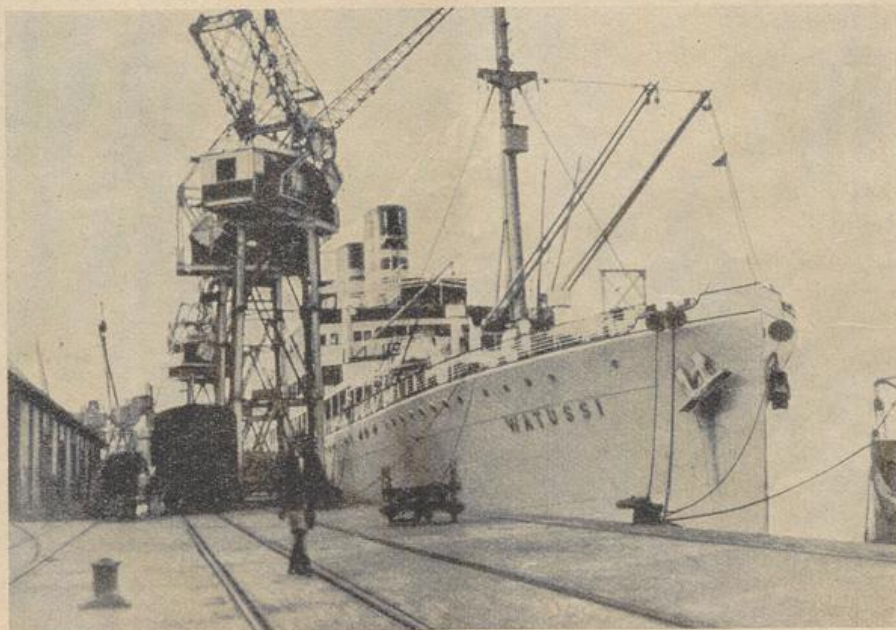
Vom ersten Augenblick seines menschlichen Daseins an opferte sich der Gottessohn seinem himmlischen Vater auf als Sühnopfer für die Sünden der Menschheit. Dieser Opfergedanke begleitete ihn durch sein ganzes Leben hindurch bis hin auf den Kalvarienberg. Der Tod auf Kalvaria sollte nur der Schlußakt seines Marterlebens auf Erden sein. Durch sein ganzes Leben hatte er also die Qualen seines Erlösungswerkes in seiner Seele getragen.

An allen seinen Leiden nahm aber auch seine Mutter teil und so wurde sie die Miterlöserin der Menschheit. Tropfenweise leerte sie mit ihrem Sohn den Leidenskelch. Als aber vom Kreuzesstamme herab die Worte des Heilandes ertönten: „Siehe, deine Mutter!“, da vollzog sich in ihrem Herzen ein neues Wunder der Mutterschaft. Mit unermesslicher Mutterliebe sprach sie angesichts ihres mit dem Tode ringenden Kindes aus vollstem Herzen ein neues Fiat. Ja, sie wollte all den sündigen Menschenkindern, für die ihr Sohn soeben sterben wollte, eine gute, erbarmende liebende Mutter sein, nicht nur jetzt unter dem Kreuze, nein, für alle kommenden Zeiten. Darum stand Maria willensstark trotz unermesslichen Seelenleids unter dem Kreuz, ganz versenkt in den Willen der allerheiligsten Dreifaltigkeit, ganz durchdrungen von sorgenden Liebesgedanken.

Hier unter dem Kreuze wurde die Gottesmutter zur hohen Priesterin der Menschheit, daß sie in tiefstem Mitleid das Fiat sprach, mit dem sie ihren einzig geliebten Sohn in vollstem Einklang mit dem göttlichen Willen in den Tod gab, ihn aufopferte für das Wohl aller Menschenseelen.

In diese Opfergedanken hinein ertönte auf einmal das feierliche: „Es ist vollbracht!“ des Gottessohnes, und Maria sah, wie sich das Haupt ihres geliebten Sohnes im Tode neigte. Da senkte sich in ihre Seele unendlicher Friede. Es war vollbracht, das Größte, das Schwerste, — die Erlösung der sündigen Menschheit. Und im Geiste erblickte Maria die Gnadenströme, die sich aus dem Blute ihres Sohnes über die ganze Welt heilend und heiligend ergossen. War es nicht auch ihr Blut?

O du schmerzhafteste Gottesmutter, ja, du bist wirklich die Miterlöserin,



Deutscher Dampfer Watussi im Hafen von Durban. Hier landen die Missionare, welche in die Mariannhiller Mission reisen

denn durch dich und mit dir vollzog sich das große Erlösungswerk. Durch dein treues Mitopfern wurdest du unter dem Kreuze deines Sohnes zu unserer Mutter, ja zur Königin des Weltalls. Über alle Nationen ergießt sich seither deine erbarmende Liebe, denn die Kinder aller Völker erkennen dich jubelnd als ihre Mutter an. Bitte darum für uns jetzt und jederzeit, du barmherzigste Mutter.

Unser Blutstropfen

Bis zum Ende der Zeiten leidet Christus immerfort in unserer Kirche. Wie viele Christen gibt es doch in unseren Tagen, gegen die sich der Erlöser todtraurig umwenden würde, um mit schmerzbebender Stimme und mit vorwurfsvollem Blick die Frage zu stellen: „Wie ist doch meine Seele betrübt! Konntest du denn nicht eine Stunde mit mir wachen?“ Unser ganzes Menschenleben ist ja nichts wie eine Stunde. O, so seien wir doch großmütig gegen unsern Erlöser! Es wäre nicht gut, wenn die Menschheit

ohne ihren Gott leben wollte. Helfen wir doch mit allen Kräften mit, dieses Unglück von den Menschen abzuwenden. Fliehen wir in dieser Not zu Maria, der Miterlöserin, die es nicht mit ansehen kann, wie ihrem Sohne seine mit dem Herzblut erkauften Kinder entrisen werden. Sie wird sich auch heute wieder an ihren göttlichen Sohn wenden, um uns das Heil zu sichern. Erinnerte sie uns doch gerade im verflossenen Jubeljahr eindringlich an das vor 1900 Jahren für unser Heil vergossene Blut ihres göttlichen Sohnes. Sie ruft ihre Getreuen alle zusammen aus allen Völkern und allen Nationen und fordert uns neuerdings auf, uns wieder um das Kreuz zu scharen. Der Gekreuzigte herrsche wiederum über die Welt und die gesamte Menschheit.

In diesem Geiste opfert die heilige Kirche im Verein mit der



Heidnische Wahrsager (eine ganze Familie)
aus dem Mariannhiller Missionsgebiet

jungfräulichen Gottesmutter der allerheiligsten Dreifaltigkeit alle Leiden durch ihn, mit ihm und in ihm auf. Gießen darum auch wir in Liebe unser Blutströpflein in den Kelch der Erlösung!

~~~~~

Weit über alle Rasseeigentümlichkeiten in Form und Farbe, in Sprache und Lebensart soll die Kirche Christi alle Menschen zu einer Gottesfamilie, zu einem Reiche Christi, zu einer Herde und Hürde zusammenfassen. Die wahre Kirche Christi muß katholisch sein, wie auch ihr von Christus gewolltes Missionswerk katholisch sein muß.

Wenn du ein wahrer Christ sein willst und den Heiland lieb hast, darf es dir nicht gleichgültig sein, ob tausend Millionen ihn kennen oder nicht, seinem Namen fluchen oder ihn segnen. Erkenne deine Missionspflicht!

~~~~~